

Winni Winzig/Astrid Pfeiffer in Brüssel – 'EU-ARBEITSKREIS STRASSENTIERE'

Gespräch mit dem Kabinettschef (Head of Cabinet) des EU-Parlamentspräsidenten

Symbolische Übergabe der ersten 13.280 Unterschriften für Expertengremium und EU-Projekt zur Geburtenkontrolle – Wir sammeln weiter!

Das Angebot traf mich wie der Blitz: 'Können Sie übermorgen nach Brüssel kommen?' Der Kabinettschef von Parlamentspräsident Martin Schulz, Herwig Kaiser, habe sich meine Aktion 'EU-Arbeitskreis Straßentiere' angeschaut und sich bereiterklärt, mit mir zu sprechen, hieß es.

Was also tun: Darauf hoffen, den Parlamentspräsidenten selbst kurzfristig doch noch zu 'kriegeln'? Kaum möglich, da der Mann wahlkämpft und rund um die Uhr auf Reisen ist, wie jeder sehen kann, der TV und Web verfolgt. Oder die Chance beim Schopf packen, zunächst dem 'Head of Cabinet', dem Chef von Schulz' Administration, einem Spitzenbeamten mit besten Kontakten in die EU-Bürokratie hinein, zu den Abgeordneten und den Vertretern der Mitgliedsstaaten, meine Aktion nahezubringen. Nach einem Telefonat mit Kaiser war die Entscheidung klar: Ab nach Brüssel!

Aufgabenbereich des Kabinettschefs:

In charge of relations with the European Parliament Secretary General and political groups, liaison with DG Presidency, DG Internal Policies and DG External Policies, inter-institutional relations, relations with Member States, preparation of Council Presidencies and European Council meetings. Liaison with universities and think-tanks.

Gegenstand der Unterschriftenaktion:

http://www.winni-winzig.de/pdfs/Aufruf_Gruendung_EU-AK_Strassentiere_Pfeiffer.pdf

Inhaltliches Ergebnis & strategische Bedeutung

Die Entscheidung stellte sich vor Ort als strategischer Glücksfall heraus. Über 30 Minuten nahm sich Kaiser – dessen Familie selbst schon mal eine Katze 'resozialisiert' hat – Zeit für ein Gespräch, obwohl ihn alle Nasen lang jemand sprechen wollte. Das diente der Sache letztlich viel mehr als zwei oder drei Minuten voller Stress für ein Foto mit dem Parlamentspräsidenten gebracht hätten. Er erkannte damit auch an, dass ich extra und auf eigene Kosten so weit gefahren war; außerdem war es sicher kein Schaden, dass wir beide aus der gleichen Ecke Europas stammen (München/Graz). Kaiser fragte gezielt nach, sodass auch spezielle Themen zur Sprache kamen wie die bürokratischen Hindernisse für deutsche Tierärzte, die in anderen Ländern Straßenhunde kastrieren wollen.

Außerdem konnte ich Informationsmaterial übergeben – z.B. über das Erfolgsprojekt des Tierärzte-Pools auf der Kapverden-Insel Sal, wo ein Großteil der Hunde/Katzen kastriert und die Welpenschwemme gestoppt werden konnte.

http://tieraerztepool.de/cms/de/t_projekte/756-8-kastrationseinsatz-auf-sal

Und die Geschichte meines kleinen Griechen Winni Winzig, des größten Angsthasen der Welt, die mich jeden Tag wieder dazu motiviert, mich für die Hunde da draußen einzusetzen. Und das Bild, das meine 5-jährige gemalt hat, eigenhändig und in Großbuchstaben gewidmet 'FÜR HERR SCHULZ + FÜR HERR KAISER'. Es wurde zwar ein Hase, kein Hund, aber letztlich zählt der gute Wille :-)

Der Kabinettschef sagte von sich aus zu, Martin Schulz über das Treffen und seine Inhalte zu informieren, sodass neben der Verankerung des Themas in der Administration auch der Chef persönlich in Kenntnis gesetzt wird. Da die Aktion weitergeht, bis das inhaltliche Ziel erreicht ist, steht ein persönliches Treffen mit dem Parlaments- bzw. evtl. Kommissionspräsidenten nach wie vor auf meiner Agenda. Wenn die Wahl vorbei ist und wieder der Alltag einkehrt bei

den EU-Institutionen, ist vielleicht terminlich wieder mehr Luft. Ich bleibe dran!

Dank an alle!

Ich danke dem Head of Cabinet für seine Spontanität und sein Interesse und allen, die dieses Treffen so kurzfristig vermittelt und ermöglicht haben, für ihren Einsatz. Ein großes Dankeschön geht natürlich an die vielen Unterstützer, die sich bisher die Mühe gemacht haben, Unterschriften zu sammeln. Weiter so!

Strategie für die Zukunft

Ich teile trotz der fürchterlichen Situation in Rumänien und anderen Ländern nicht den Pessimismus vieler, dass 'die Politiker' niemals etwas für die Hunde tun werden. Dächte ich so, dann könnte ich all' das hier bleibenlassen und mich ins Privatleben zurückziehen. Ich glaube, hartnäckiges aber diplomatisches 'Dranbleiben' von uns allen wird eines Tages Erfolg haben. Vorschläge machen, den richtigen Personen konstruktiven Input geben. Hinterfragen, warum EU-Politiker und -Beamte, die tatsächlich oder vermeintlich untätig bleiben, sich so verhalten.

Ich vermute, viele Politiker und Mitarbeiter der EU-Administration können mit unserem Zugang zu 'Tieren' einfach nichts anfangen, weil sie eine enge Bindung an einen vierpfötigen Hausgenossen noch nie erlebt haben. Andere wissen immer noch zu wenig über die Lage in den einschlägigen Ländern, weil nun mal nicht Hunde ihr Aufgabengebiet sind, sondern ein anderes Politikfeld. Und durch Vorwürfe steigert man ja generell bei anderen Menschen nicht gerade die Lust, sich innerlich zu bewegen. Also müssen wir ihnen behutsam, aber bestimmt dabei helfen – und ihnen die Chance geben, dabei ihr Gesicht zu wahren.

Zwar kann die EU in der Streunerfrage ihre Mitgliedsstaaten zu fast nichts zwingen, aber sie kann sich inhaltlich positionieren, die Verwendung von EU-Subventionen kontrollieren, Infrastruktur und Know How bereitstellen – und hier sind wir wieder beim EU-Arbeitskreis Straßentiere!

Als eigenen Input werde ich eine detaillierte Stakeholder- und Risikoanalyse für ein (noch) fiktives Projekt 'Streunermanagement in der Europäischen Union (SMEU)' beitragen. Wenn sie von meiner Seite fertig ist, stelle ich sie nach dem Open Source-Prinzip zur Verfügung und bitte alle, die Erfahrungen auf dem Gebiet der Geburtenkontrolle haben, weiteren Input beizusteuern, den ich dann einarbeite, wenn er inhaltlich dazu passt.

Wir sammeln weiter!

Mein Treffen mit dem Kabinettschef sehe ich als wichtigen Schritt, aber nur als einen von mehreren, die notwendig sein werden. Deshalb sammeln wir weiter Unterschriften! Wir wollen den von uns gewählten und finanzierten Parlamentariern dadurch klar zum Ausdruck bringen, dass wir einen humanen Umgang mit unseren Straßenhunden/-katzen wünschen und eine Langfrist-Strategie zur Verringerung der Population OHNE Tötungen und Quälerei für notwendig halten. Ich glaube fest daran, dass man auch ohne Tierschutzorganisation im Rücken etwas bewegen kann, wenn man seine Bürgerrechte wahrnimmt und seine Stimme erhebt. Noch immer treffen fast täglich Kuverts mit Listen bei mir ein – warum also aufhören?

Da die Frage noch manchmal auftaucht: Ich habe mich gegen eine Online-Petition entschieden, weil ich denke, dass es von denen schon unüberschaubar viele gibt (wobei sie natürlich auch ihre Berechtigung haben!), und weil ich auch Menschen einbeziehen möchte, die weniger internetaffin sind (z.B. manche Senioren, wie ich durch meine Eltern weiß) oder von den Problemen der Straßenhunde noch nichts gehört haben.

Am 17. Mai, dem 2. weltweiten Mahnwachen-Tag für die rumänischen Streuner, liegen die Listen wieder in vielen Städten aus. Hier könnt ihr mitdemonstrieren:

<http://mapofhope.wordpress.com/demonstrationen-und-mahnwachen/>

Listen downloaden könnt ihr hier:

http://www.winni-winzig.de/pdfs/Aufruf_Gruendung_EU-AK_Strassentiere_Pfeiffer.pdf

http://www.winni-winzig.de/pdfs/Call_EUWorkingGroup_StrayAnimals_Pfeiffer.pdf

Persönliches Fazit & Appell

Ganz persönlich möchte ich anmerken, dass ich bei meinem Besuch durchweg mit sehr netten, bemühten Menschen zu tun hatte. Der Parkwächter, der auf mein Auto mit den Hunden darin aufpasste, obwohl es nicht in seinem Zuständigkeitsbereich parkte, während ich im Parlamentsgebäude war, die Dame an der Einlasskontrolle, die mir ein verlorenes Dokument hinterhertrug, die Mitarbeiterin des Kabinettschefs, die das Foto machte. Der Kabinettschef selbst, der mir half, meine Kiste mit den Ordnern voller Listen durchs Parlamentsgebäude zu schleppen.

Natürlich kann man nach einer einzigen guten Erfahrung nicht alles schönreden, was von der EU kommt (bzw. nicht kommt). Das verbreitete Bild aber, dass 'die EU' im fernen Brüssel ein seelenloses Ding ist, wo nur geldgierige Lobbyisten und Roboter im Menschenkostüm herumlaufen, musste ich revidieren. Da arbeiten Menschen aus Fleisch und Blut, viele davon sicher auch mit persönlichen Visionen und Ideen, die sie verwirklichen möchten. 'Die EU' als solche gibt es nicht. Man muss das differenzierter sehen. Vielleicht sollte jeder von euch einmal hinfahren und sich das anschauen – und dadurch die Parlamentarier ja auch wieder daran erinnern, dass es euch, die Wähler, die man vielleicht manchmal vergisst im alltäglichen Politikbetrieb, wirklich gibt – Menschen aus Fleisch und Blut!

Ich appelliere an euch: Nutzt eines der wichtigsten Bürgerrechte, die wir haben, und um das unsere Vorfahren einst hart kämpfen mussten: Geht wählen! Am 25. Mai habt ihr wieder Gelegenheit dazu! Oder holt euch eure Briefwahlunterlagen, wenn ihr am Wahltag etwas anderes vorhabt! Es ist so wichtig.

Wenn ihr euch alle diesmal und in der Zukunft beteiligt, müssen die Lobbyisten und Profiteure in Brüssel, Straßburg und den Mitgliedsstaaten (z.B. die Subventionsabsahner in Rumänien) sich vorsehen: Sie werden beobachtet! Ihr macht die Europäische Union zu einer lebendigen, im positiven Sinne allgegenwärtigen Einrichtung, die uns allen gehört und die wir alle mitgestalten können. Nicht klagen, dass wir nichts mitzureden hätten, sondern hingehen, konstruktiven Input hineingeben und freundlich, aber bestimmt Mitsprache einfordern – das wäre mein Vorschlag.

Eure Astrid Pfeiffer

mit dem europäischen Rudel Winni Winzig, Grazia (2xGR), Benni (DE) & Fetzi (ES)

Astrid Pfeiffer bei der symbolischen Übergabe der ersten 13.280
Unterschriften für ein Expertengremium (EU-Arbeitskreis
Straßentiere) und EU-Projekt zur Geburtenkontrolle an den Head of
Cabinet des EU-Parlamentspräsidenten, Herwig Kaiser